

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 40

Rubrik: Curiositäten Cabinett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSITÄTEN CABINET

von Hans Jenny

Nostalgischer Herbstmesse-Zauber

Was heute mit elektronischem Gefunkel und mit Wurlitzer-Gedröhne vonstatten geht, war vor hundert Jahren noch ein durchaus beschauliches, trotzdem aber sehr spannendes Messervergnügen. Es waren zwar viel weniger maschinelle Sehenswürdigkeiten, die unsere Urgrossväter aus dem Alkoven lockten, sondern eher menschliche und tierische Attraktionen aller Arten:

«Noch nie dagewesen! Zum ersten Mal hier zur Messe befindet sich

Der schöne Tambour-Major!

Die Ankunft dieses Riesen, des grössten und vollkommensten unseres Jahrhunderts, anerkannt von den ersten ärztlichen europäischen Schulen, wird gewiss jeden Besucher in Erstaunen versetzen. Dieser schöne junge Riese hat das Alter von 21 Jahren, seine Taille einen Umfang von 2 Metres und 28 Centimetres. Seine physische Schönheit (!), die Regelmässigkeit seines Körpers, alles dies erregte die Bewunderung sämmtlicher grossen Höfe, wie z.B. Frankreichs, Russlands, Preussens, Österreichs, Englands, Spaniens, etc. Der Schauplatz befindet sich auf dem Barfüsserplatz in der eigns dazu erbauten Bude vis-à-vis dem Casino, von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintrittspreise: Erwachsene Personen: 30 Cts., Kinder: 20 Cts.»

*

«Noch nie dagewesen! Zum ersten Male hier!»

Hercules, genannt der Kanonenmann,

vom Circus Napoleon in Paris, der alleinige, der das Recht hat, diesen Titel zu führen, der Einzige, der im Stande ist, unten benannte Kraftübungen, welche gewiss noch nie hier gesehen wurden, auszuführen. Das non plus ultra der menschlichen Kraft, wie zum Beispiel der Scheibenschuss, ausgeführt mit einer wirklichen

Artillerie-Kanone, welche derselbe von seiner Schulter aus geladen, nach militärischer Weise abfeuern lässt, ohne sich auch nur von dieser schrecklichen Erschütterung bewegen zu lassen.

Heute und die folgenden Tage wird in der Abendvorstellung der «Kanonen-schuss» stattfinden. Die Kanone wiegt 660 Pfund!»

*

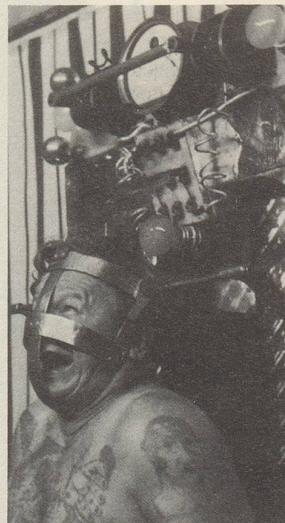
Ein von unseren Urgrossvätern und -müttern stets gern gesehener Messegast war auch der alljährlich hier auftretende Circus Hüttemann & Suhr, der sich gleichfalls wie die übrigen «Sensationen» auf dem damals noch wesentlich geräumigeren, noch nicht auto-verseuchten Barfüsserplatz zu installieren pflegte:

«Grosse ausserordentliche Vorstellung in der höhernen Reitkunst, ganz besonderer Pferdedressur und unglaublicher, noch nie gesehener Gymnastique.

Eine Nacht in Peking

oder: Die Chinesische Messe. Olla Potrida. Grande Assemblee, oder: Hier, dort, oben, unten, links, rechts, in der Mitte, in der Luft und überall auf einmal.

Grosse überraschende



Vorbei sind auch in Basel die Messe-Attraktionen von einst, als noch tätowierte Männer auf elektrischen Stühlen zum Gruseln der Zuschauer unter Volts und Ampères ächzten ...

Produktion in allen möglichen gymnastischen, equilibristischen, akrobatischen Exercitien in mehr als 400 verschiedenen Genres, ausgeführt von 40 Mitgliedern der Gesellschaft, worin sich ganz besonders Direktor Hüttemann auszeichnen wird und wobei hervorzuheben ist: Der arabische Schwarm. Der Wasserfall. Der grosse arabische Tourbillon. Das arabische Lusthaus. Der Tempel des Mahomed. Der afrikanische Turban. Das beduinische Kugelspiel. Der olympische Flug. Die Karawane von Mekka. Der grosse Tigersprung. Die egyptischen Mumien. Die Pyramide von Luxor. Das Pilasterspiel. Die Birne von Hindostan. Das Pfeilspiel. Die 4 Ringspiele mit Händen und Füßen. Die grosse Porzellan-Kaskade. Der Afrikaner in der Wüste, etc.»

*

«Auf dem Barfüsserplatz vis-à-vis dem historischen Museum: Theater der gelehrteten Hunde und Katzen der Welt! Bitte genau auf die Firma zu achten! Erkenntlich an den Ehren-Diplomen!

Wer trifft ein? – Die russische und sächsische Hofkünstlerin mit ihren gelehrten Hunden, welche sich zuletzt vor Ihrer Majestät, der deutschen Kaiserin, den Prinzen und Prinzessinnen in Cadinen produziert hat.

Die kleinen Hündchen spielen Karten, Domino, Schach, Klavier,

lesen, schreiben, zählen Geld (Trinkgeld?), kennen die Uhr, die Blumen, die Landesfahnen, Briefmarken, sowie die Photographien aller Monarchen (!) und tanzen Ballett.

Da ich die Ehre hatte, vor den höchsten Herrschaften Vorstellungen zu geben, worüber Ehren-Atteste und Diplome ausliegen, und überall den grössten Beifall erntete, erhoffe ich einen solchen auch von dem wohlöblichen Publikum von Basel und Umgebung.

Die Lehrmeisterin.»

Vorläufige Kunstanzeige.



Den gesuchten Bewohtern Basels und Umgegend die Anzeige, daß im numberlosen neuen Mädel zu sehen ist, die eine Kunst besitzt, die bis jetzt mehr gehört noch gelehrt worden ist. Es hat Personen gegeben, die mit den Juwelen verschiedne Arbeiten verfestigen konnten, daß aber ein Mensch ohne Arme eine geschickte Nähsterin und Stickerin werden kann, beweist die hier bezeichnete

Mundkünstlerin.

Die Arme geboren, verfestigt sie in Gegenwart der Besucher alle die schönsten weiß-chen Handarbeiten, sie näht, stift, häkelt, häuft, macht die feinsten Verarbeitungen, Möll-zad Seidenstricken, schnüdel mit der Schere jedes Muster, färbt die Nadel ein und macht den Knopf am Faden mit der Zunge wie die geschickte Nähsterin oder Stickerin. Die ge-richten Dame, wie alle Kunstreunde werden zu diesen sonderbaren Produktionen höflich zugelassen, gefügt daß in Paris, London, Wien, Berlin der Besuch nach Humbertausendesten Plätzen ist. Man hält Programm und Zeitel zu lesen. Täglich von 10–12, 2–4 und 6–8 Uhr Wends zu sehen. Eintritt: 1. Platz 40 Cts. – 2. Platz 20 Cts. (15170)

Mit Kunst hatte natürlich diese Messeanzeige von etwa 1870 wenig zu tun. Immerhin: Die Besucher des «wunderbaren jungen Mädchens» trugen mit ihren zwanzig oder vierzig Rappen Eintritt wenigstens dazu bei, dass sich die «den Knopf am Faden mit der Zunge machende» armlose Mundnäherin wenigstens ihren Lebensunterhalt verdienen konnte.



Von ihm stammen die «Wybertli» ab. Dr. Wybert, ein stadtbekannter Basler Arzt, kreierte speziell wirksame «Halstäfelix», die jeweils auch auf den Basler Herbstmessen zur Bekämpfung oktoberlicher Heiserkeiten angeboten wurden.



An den alten Basler Herbstmessen der zwanziger Jahre rückte auch regelmäßig ein besonders liebenswürdiges Stadtoriginal an: «Dr Änißhänsli.» Sein Markenzeichen war eine riesige plüschnige Stofftasche, aus der er allerhand Krimskram verkauft.